

Jahresbericht des Familienkreis e.V. 2017



Fotos: links oben beim Engagementtag, rechts unten beim Weltkindertag

1 Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltsverzeichnis.....	1
2	Einleitung	2
3	Ehrenamtliche Elternhilfe	3
3.1	Freiwilligenkoordination	3
3.2	Einsätze in den Familien.....	4
3.3	Statistische Auswertungen.....	5
3.4	NewComer.....	6
4	Frühe Hilfen Bonn	7
5	Öffentlichkeitsarbeit	9
6	Finanzierung.....	9
7	Personal.....	10

IMPRESSUM

Herausgeber:

Familienkreis e.V. • Breite Straße 76 • 53111 Bonn

Telefon: (0228) 18 46 42 04 • Telefax: (0228) 18 46 42 05

E-Mail: info@familienkreis-bonn.de

Geschäftsführerin: Anja Henkel

Fotos: Ute Grabowski/photothek.net und Familienkreis e.V.

Grafiken, Fotos und Texte des Jahresberichts 2017 des Familienkreis e.V. sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung oder Veröffentlichung ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch den Familienkreis e.V. gestattet.

2 Einleitung

Der Familienkreis e.V. begleitet und unterstützt junge Familien in Bonn rund um die Geburt und mit Kindern bis zu 3 Jahre: unkompliziert, individuell, ressourcenorientiert und nachhaltig. Die geschulten ehrenamtlichen Elternhelferinnen und Elternhelfer des Familienkreises werden qualifiziert und begleitet durch ein professionelles Team aus pädagogischen Fachkräften und einer Familienhebamme. Ziel ist es, die jungen Eltern zu entlasten und sie bei der Bewältigung des Familienalltags zu stärken, damit Kinder einen guten Start ins Leben haben und gesund aufwachsen können. Der Familienkreis koordiniert gemeinsam mit dem Caritasverband das Netzwerk "Frühe Hilfen Bonn - das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind", ist anerkannter Jugendhilfeträger und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Im Rahmen der Frühen Hilfen ist der Familienkreis zuständig für die Koordination der „Neu im Leben“ – Gruppen. Das sind niederschwellige und kostenlose Eltern-Kind-Gruppen an insgesamt 8 Standorten in Bonn sowie eine Hebammensprechstunde in Bonn-Tannenbusch.

In Kooperation mit der Freiwilligenagentur der Stadt Bonn ist der Familienkreis für das Projekt „Großeltern auf Zeit“ zuständig und in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Bonn unterstützt der Familienkreis das Freiwilligenprojekt „Tischlein Deck Dich“.

Der Familienkreis arbeitet in verschiedenen Gremien und Qualitätszirkeln mit, wie zum Beispiel dem Netzwerk JuPs - Gemeinsam stark für Kinder psychisch/suchtkranker Eltern, dem Runden Tisch gegen Kinder- und Familienarmut und dem Qualitätszirkel „Ehrenamt in Familien“.

Im Jahr 2017 hat der Familienkreis sein neues Projekt NewComer gestartet, das finanziert wurde von der Stabsstelle Integration der Stadt Bonn und aus eigenen Mitteln. Dabei geht es um ein differenziertes Elternhilfe-Angebot für Familien mit Fluchtgeschichte während der Schwangerschaft und rund um die Geburt.

Zudem wurde das interkulturelle Familien- und Bildungszentrum „Haus Vielinbusch“ (Vielfalt in Tannenbusch) eröffnet, das der Familienkreis gemeinsam mit 6 anderen Trägern als Gesellschafter mitbegründet hat.

Seine Aktivitäten im Bereich der Frühen Hilfen und der Freiwilligenkoordination hat der Familienkreis weiterverfolgt und entwickelt. Inhaltlicher Schwerpunkt im Bereich der Freiwilligenkoordination war das Thema „Interkulturelle Kommunikation“. Wichtiger Meilenstein im Bereich der Vernetzungsarbeit in den Frühen Hilfen war die Gründung eines sozialpädiatrischen Qualitätszirkels gemeinsam mit dem niedergelassenen Kinderarzt Dr. Wolf Groß und dem Chefarzt des Kinderneurologischen Zentrums Dr. Helmut Hollmann.

3 Ehrenamtliche Elternhilfe

Mit dem Angebot der ehrenamtlichen Elternhilfe treffen wir nach wie vor auf den Bedarf vieler Bonner Eltern nach niederschwelliger Unterstützung und Entlastung.

Im Jahr 2017 konnten insgesamt 440 Anfragen über das Familienkreis- bzw. Frühe Hilfen-Telefon verzeichnet werden. Die pädagogischen Fachkräfte des Familienkreis e.V. bzw. des Frühe Hilfen Teams führten dort Erst-Hausbesuche bei Familien durch, die sich eine Beratung gewünscht oder direkt den Bedarf nach ehrenamtlicher Unterstützung geäußert haben. Im Hausbesuch geht es um die Anamnese der Familiensituation, den Unterstützungsbedarf sowie mögliche passgenaue Hilfen.

„Die ehrenamtliche Elternhilfe ist ein sehr guter Zugang zu Eltern, weil sie so unbürokratisch ist und konkret den Bedarf der Eltern bedient.“

*Jutta Oster,
Freiwilligenkoordinatorin und
Frühe Hilfen-Fachkraft*

3.1 Freiwilligenkoordination

Seit 2007 werden im Rahmen einer professionellen Freiwilligenkoordination beim Familienkreis e.V. ehrenamtliche Elternhelfer/innen ausgewählt, geschult und in Familien mit besonderen Belastungssituationen eingesetzt.

2017 waren 33 ehrenamtliche Elternhelfer/innen im Familienkreis aktiv, von denen zwei im Büro tätig sind und drei pausierten. Für die fachliche Begleitung der Einsätze stehen zwei pädagogische Fachkräfte zur Verfügung, die neben den direkten Kontakten mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen Reflektionstreffen im sechswöchigen Rhythmus durchführen.

Man ist nie alleine mit dieser Aufgabe. Allein das Wissen darum, dass es ein Netzwerk gibt und sich viele um ein Kind kümmern, ist ein sehr gutes Gefühl.“

Gabi Busch, Elternhelferin

Zusätzlich hatten die Elternhelfer/innen die Möglichkeit zu folgenden Themen an Fortbildungsveranstaltungen für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Katholischen Familienbildungsstätte teilzunehmen:

- Was tun, wenn Babys viel schreien?
- Die Bedeutung der Bindung für die gute Entwicklung des Säuglings und Kleinkinds
- Vaterliebe bzw. die Bedeutung der Väter
- Postpartale Depression

Im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen gab es noch einen Vortrag zum Thema „Psychische Erkrankungen“, an dem viele ehrenamtliche Mitarbeiter/innen teilgenommen haben. Die Einbindung der Elternhelfer/innen, Bezugspaten und weiteren Freiwilligen in die Netzwerkarbeit im Bereich der Frühen Hilfen ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

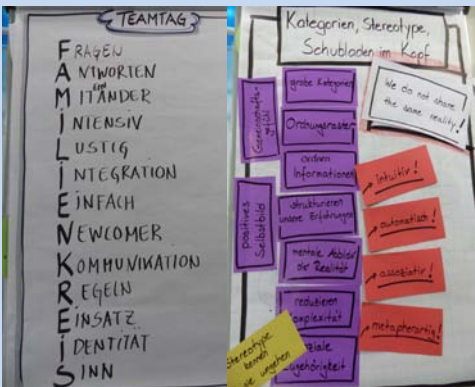
Der alljährliche Teamtag fand 2017 im neu eröffneten Haus Violinbusch in Tannenbusch statt zum Thema Interkulturelle Kommunikation.

Zum Jahresabschluß wurde in den Räumen des Familienkreises in der Altstadt weihnachtlich gemütlich gefeiert.



**Was steckt eigentlich in Deinem Kulturbeutel?
Teamtag zum Thema Interkulturelle Kommunikation
im Tannenbuscher Haus Vielinbusch**

Um erfolgreich mit Menschen aus anderen Kulturen kommunizieren zu können, müssen wir erstmal unsere eigene kulturelle Prägung verstehen und sensibel sein für unsere eigenen kulturellen Werte und Normen. Unsere Mitarbeiterin und Referentin an diesem Tag Heike Breidenbach brachte es so auf den Punkt: "Was steckt eigentlich in Deinem Kulturbeutel?" So haben wir bei unserem letzten Teamtag in Haus "Vielinbusch" in Tannenbusch mal genauer hingeschaut auf Vorurteile und Stereotype, die unser Denken und Handeln beeinflussen - mehr als uns oft bewusst ist. Der Tag war wichtig und hilft uns, weiter offen und empathisch auf die Menschen zuzugehen. Letztendlich wurde aber auch mal wieder deutlich, welch große Bereicherung es für uns ist, so vielen Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zu begegnen - ein echter Kulturschatz 😊



3.2 Einsätze in den Familien

Die ehrenamtlichen Elternhelferinnen bilden die Basis und damit das Herzstück des Familienkreis e.V.. Sie sind für die Familien Unterstützerin, ZuhörerIn, Vertrauensperson, Bindungsperson und manchmal auch Vorbild. Sie übernehmen in den Familien unterschiedliche Aufgaben wie Kinderbetreuung, Behördengänge, Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen und bei bürokratischen Abläufen, Begleitung bei Arztterminen und vieles mehr.

Leider musste uns unser ehrenamtlicher Mitarbeiter **Jörgen Jörgensen** aufgrund seines Umzugs zu den Enkeln nach

Bayern verlassen. Er war jahrelang für die handwerkliche Elternhilfe zuständig und hat unzählige Küchen, Kinderbetten und Schränke aufgebaut sowie Lampen und Fußleisten angebracht. Das Angebot muss nun erst mal ruhen, wird aber neu aufgestellt. Jörgen Jörgensen hat in sieben Jahren 1486 Arbeitsstunden investiert und ist 10.716 km gefahren. Vor allem hat er 54 Familien und insbesondere Alleinerziehenden mit handwerklichen Tätigkeiten geholfen und damit dazu beigetragen, so manche Wohnung überhaupt erst bewohnbar und kindersicher zu machen. Zum Abschied haben wir ihm augenzwinkernd die Auszeichnung „Goldener Hammer“ verliehen.

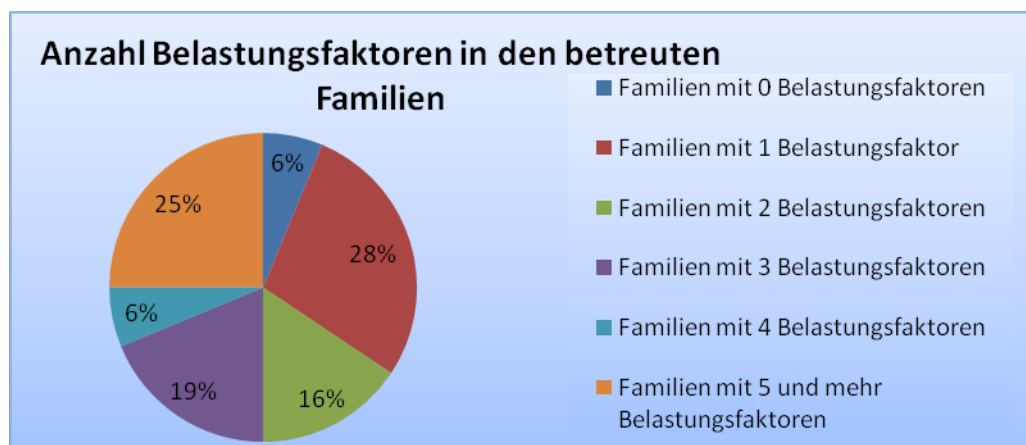
Im Jahr 2017 wurden 33 Familien mit insgesamt 69 Kindern ehrenamtlich begleitet und unterstützt. Die direkten Kontakte (Face-to-face) beliefen sich auf insgesamt 1063 Stunden, also durchschnittlich 30 Stunden/Familie. Hinzu kamen noch Fahrzeiten, Telefonkontakte und die Zeit für Reflexion und Fortbildung, die nicht dokumentiert werden. In etwa werden hier zusätzlich noch zwei bis vier Stunden pro Monat aufgewendet.



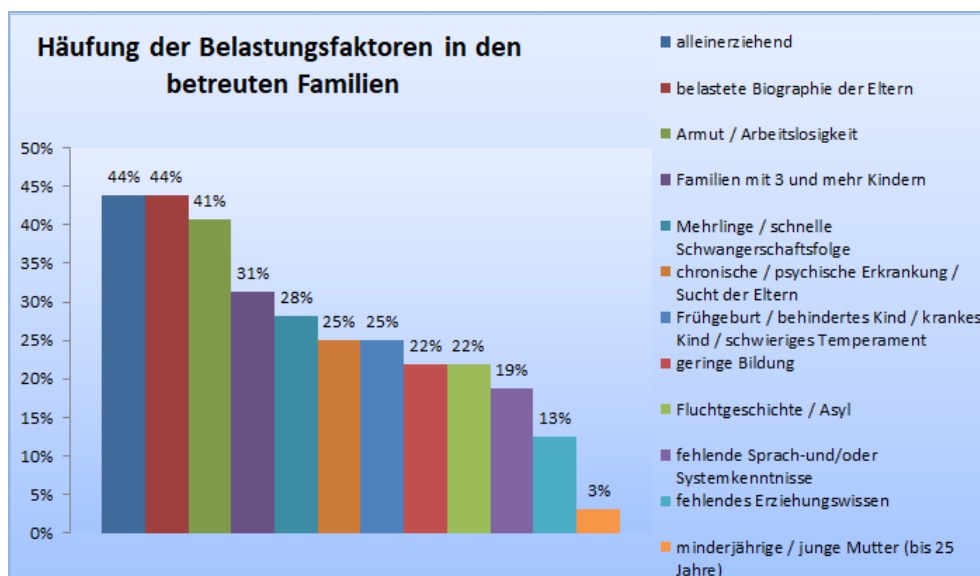
3.3 Statistische Auswertungen

Die folgenden statistischen Auswertungen zeigen die Anzahl und die Art der Belastungsfaktoren in den Familien, die vom Familienkreis ehrenamtlich unterstützt werden. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Armut (Kinderarmut) mit 41% wieder angestiegen und ist damit einer der Hauptbelastungsfaktoren (2014 waren 22%, 2015 28% und 2016 33% der Familien von Armut betroffen). Weitere Belastungsfaktoren sind mit 44% „alleinerziehend sein“ (geht häufig einher mit Armut), die eigene belastete Biografie der Eltern (44%), Familien mit drei und mehr Kindern (31%), Mehrlinge (28%) und chronisch/psychische Erkrankungen (25 %).

Von den Familien wiesen 66 Prozent zwei oder mehr Belastungsfaktoren auf – das ist vergleichbar mit dem Vorjahr.



Die nächste Grafik zeigt die Belastungen in den vom Familienkreis begleiteten Familien, eine differenzierte Formulierung der Faktoren ist rechts zu finden. Der Jahresvergleich zeigt, dass vor allem die Armut in den Familien deutlich zugenommen hat.



Belastungsfaktoren sind:

- Alleinerziehend ohne soziale/ familiäre Netzwerke (44 %)
- belastete Biografie der Eltern (44 %)
- Armut/Arbeitslosigkeit (41%)
- Familien mit 3 und mehr Kindern (31%)
- Mehrlinge/schnelle Schwangerschaftsfolge (28%)
- chronische und psychische Erkrankung/Sucht (25 %)
- von Frühgeburt/Behinderung/ Krankheit des Kindes betroffene Familien (25 %)
- geringe Bildung (22%)
- Fluchtgeschichte/Asyl (22%)
- fehlende Sprach- und Systemkenntnisse (19 %)
- fehlendes Erziehungswissen (13%)
- minderjährige/junge Mutter, bis 25 Jahre (3 %)

3.4 NewComer

Das Projekt NewComer wird seit dem 01.01.2017 von der Stadt Bonn durch die Stabsstelle Integration gefördert. Mit dem Projekt hat der Familienkreis im Rahmen der ehrenamtlichen Elternhilfe seinen Einsatzbereich um eine ausdifferenzierte ehrenamtliche Unterstützung und Begleitung werdender Eltern mit Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte bis zum ersten Lebensjahr des Kindes ergänzt.

Es geht darum jungen Eltern, die noch neu in Deutschland sind, durch Struktur- und Organisationshilfe den Zugang zum Gesundheits- und Hilfesystem zu erleichtern und die Systemkenntnis insgesamt zu fördern. Die ehrenamtliche Unterstützung beinhaltet von daher die Anbindung an bzw. Begleitung zu Gynäkologen, Hebammen, Schwangerenberatungsstellen und, nach der Geburt, Kinderärzte und Angebote der Familienbildung, als ergänzende und flankierende Unterstützung zu den Angeboten der Fachkräfte. Durch die Funktion des Familienkreis e.V. als Koordinierungsstelle des Netzwerks Frühe Hilfen und die langjährige Erfahrung in der Freiwilligenkoordination in Familien ist das Projekt hier sehr gut eingebettet.

Die verschiedenen Aspekte der Flucht und Zuwanderung, die damit verbundenen Herausforderungen für die Menschen und die Problematik einer Schwangerschaft und Geburt in einer fremden Kultur unter „deutschen“ Bedingungen erfordern auch eine umfangreiche ergänzende Netzwerkarbeit bzw. den Kontaktaufbau zu Behörden und Organisationen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind.

Qualifizierung der Ehrenamtlichen

Insgesamt konnten **acht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen** für das Projekt „NewComer“ gewonnen und zu den Themen interkulturelle Kommunikation und Handlungskompetenz, Strukturhilfe Schwangerschaft und Geburt, Zugänge zum Gesundheits- und Hilfesystem und Grenzen des ehrenamtlichen Engagements **in zwei Qualifizierungsmodulen zu je zehn Stunden geschult** und auf die geplanten Einsätze vorbereitet werden.

Neben der Schulung zu den Themen interkulturelle Sensibilisierung, wertschätzende Haltung gegenüber Menschen aus anderen Kulturen und deren spezifischen Umgang mit den Themen Schwangerschaft und Geburt sowie möglichen Herausforderungen, die an die Ehrenamtlichen gestellt werden, wurde ein „Fahrplan Schwangerschaft und Geburt“ als Orientierungshilfe für die Ehrenamtlichen entwickelt. Entstanden sind ein umfangreiches thematisches Glossar sowie ein Wegweiser mit Adressen und Kontakten durch die Angebotslandschaft in Bonn. Der Fahrplan dient den Ehrenamtlichen als erste Orientierungshilfe und gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Angebote und Unterstützungsleistungen der Akteure vor Ort.

*Insgesamt konnten 2017 **sechs ehrenamtliche Einsätze** eingeleitet werden.*

So unterstützte z.B. eine Helferin eine junge Frau aus Ghana, die zur Zeit der Kontaktaufnahme hochschwanger war und mittlerweile ihr Kind entbunden hat. Hier ging es in erster Linie darum, die Mutter in Sachen Erstausrüstung zu unterstützen und Termine mit einem Kinderarzt und einem Gynäkologen zu vereinbaren, die anstehenden U-Untersuchungen und Impfungen zu planen sowie Nachfolgetermine zu begleiten.

In einem zweiten Einsatz begleitete eine ehrenamtliche Helferin eine junge schwangere Mutter aus Syrien zum Gynäkologen und zur Besichtigung des Kreißsaales. Die Mutter hatte große Ängste vor der bevorstehenden Geburt – die einfühlsame Begleitung der Termine und die Unterstützung haben ihr viel Sicherheit gegeben.

4 Frühe Hilfen Bonn



Bereits seit 2010 ist der Familienkreis gemeinsam mit dem Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. für die Koordinierung des Netzwerks Frühe Hilfen in Bonn zuständig sowohl fallübergreifend in der Vernetzungsarbeit und auch fallbezogen als Ansprechpartner für die Familien. Zum Team gehören neben drei pädagogischen Fachkräften auch zwei Familienhebammen und eine Familien-Gesundheits-Kinderkrankenschwester (FGKiKP).

Als Kontakt- und Vermittlungsstelle wird die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen sowohl von Fachkräften als auch von Familien genutzt und wegen des Einsatzes konkreter Hilfen angefragt. Insgesamt gingen im Jahr 2017 440 Anfragen über das Frühe Hilfen- und das Familienkreis-Telefon ein.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle führten in 2017 knapp **160 Hausbesuche** durch, die der Information, Bedarfsklärung und Vermittlung an passgenaue Angebote dienen. Dies ist sowohl bei den Anfragen als auch den Hausbesuchen eine Steigerung von knapp 10% im Vergleich zu den Vorjahren.

Weitere ca.160 Hausbesuche wurden durch die Familienhebammen sowie die Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwester geleistet und **550 Gespräche** von den beiden Familienhebammen vor Ort in den Geburtskliniken (siehe „Frühe Hilfen in der Klinik“) geführt.

Weitere Maßnahmen können der Einsatz einer ehrenamtlichen Kraft, einer Familienhebamme oder Kinderkrankenschwester sowie die Weiterleitung bzw. Vermittlung zu anderen Angeboten sein.

Netzwerkkoordination

Inhaltlicher Schwerpunkt der Netzwerkarbeit in 2017 war das - von vielen Fachkräften gewünschte - Thema "**Psychische Erkrankungen**". Ein Treffen wurde zum Thema „Postpartale Depression“ durchgeführt und eines zum Thema „Psychische Erkrankungen“. Zudem wurde beim Netzwerktreffen im Juni eine Standortbestimmung durchgeführt mit der Frage: **Wo stehen wir auf dem Weg zu einer optimalen systemübergreifenden Zusammenarbeit?** Einblicke in die Arbeit anderer Systeme bot das Dezembertreffen in der Katholischen Familienbildungsstätte am Nikolaustag. An drei Thementischen konnten sich die Fachkräfte über die Arbeit der kinderärztlichen Praxis, die Zugänge und Voraussetzungen für einen inklusiven Betreuungsplatz sowie über die Servicestelle für Schwangere als auch die Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt nach dem Mutterschutz bzw. der Elternzeit als besondere Angebote des Jobcenters informieren.

Bei den Netzwerktreffen kommen in der Regel 60-70 Bonner Fachkräfte zusammen. Durch gemeinsame Fortbildung, Bearbeitung von Fallbeispielen und den fachlichen Austausch werden die Systemkenntnisse erweitert und die Kooperation im Einzelfall und fallübergreifend verbessert.



Fachkonzept

Im Sommer 2017 hat die Koordinierungsstelle den Netzwerkpartnern den Entwurf eines Fachkonzeptes vorgelegt. Dieses wurde nach dem Prinzip der partizipativen Qualitätsentwicklung mit Unterstützung des Arbeitskreises "Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen" erstellt und soll noch in diesem Jahr den relevanten politischen Ausschüssen vorgelegt werden.

Frühe Hilfen in der Klinik

In seinen Empfehlungen an die Politik benennt der Beirat des NZFH erneut die Einbindung der Akteure des Gesundheitswesens als wesentliches Ziel für die weitere Ausgestaltung der Frühen Hilfen (vgl. [Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen](#), NZFH, 2017).

Dies war von Anfang an wichtiger Teil der Arbeit in Bonn: Neben dem seit 2008 bestehenden ehrenamtlichen Besuchsdienst "Hallo Baby" im St.-Marien-Hospital, der im Jahr 2017 knapp **2000 Eltern** mit einem Neugeborenen über das Angebot des Netzwerks Frühe Hilfen informierte, wurde in 2015 die Zusammenarbeit mit den beiden größten Bonner Geburtskliniken im Rahmen des Projektes "Frühe Hilfen im Krankenhaus" ausgebaut. Im Universitätsfrauenklinikum und im St.-Marien-Hospital fungiert je eine Familienhebamme als Lotsin für werdende Eltern oder Familien mit einem Neugeborenen. Sie informiert über Hilfsangebote und vermittelt an passgenaue Hilfen weiter. Die Familienhebammen ergänzen die Arbeit der Koordinierungsstelle auf besondere Weise und eröffnen bereits auf der Entbindungsstation einen niedrigschwelligen Zugang zu allen und insbesondere zu sehr belasteten Familien. Das Projekt befindet sich im dritten Jahr und wird bis Ende Oktober 2018 vom Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln finanziert. Eine Verstetigung dieser erfolgreichen Kooperation wird angestrebt.

Qualitätszirkel Entwicklungs- und Sozialpädiatrie

Wichtige Akteure in den Frühen Hilfen sind auch die niedergelassenen Ärzt/innen. Im vergangenen Jahr hat die Koordinierungsstelle gemeinsam mit Herrn Dr. Hollmann, Chefarzt des Kinderneurologischen Zentrums der LVR-Klinik, und Herrn Dr. Groß, niedergelassener Pädiater, einen Qualitätszirkel Entwicklungs- und Sozialpädiatrie konzipiert. Hier werden interdisziplinäre Fallbesprechungen angeleitet und übergreifende Themen aus der Netzwerkarbeit eingebracht.

Ausblick

Im Jahr 2018 sehen wir unseren Schwerpunkt darin, die beiden Kooperationsprojekte mit den Geburtskliniken nachhaltig zu implementieren und den Kontakt zu den niedergelassenen Ärzt/innen weiter auszubauen. Eine für uns wichtige Berufsgruppe sind die Hebammen und Familienhebammen - auch hier wollen wir die Zusammenarbeit weiter intensivieren vor allem angesichts des zunehmenden Hebammenmangels, der auch in den Frühen Hilfen zu spüren ist.

Im Bereich der Qualitätsentwicklung soll das Fachkonzept fertiggestellt, im Netzwerk abgestimmt und dem Rat vorgelegt werden. Zudem bringen wir eine neue modernisierte Homepage für die Frühen Hilfen an den Start und erleichtern damit den Zugang sowohl für Eltern als auch Fachkräfte.

5 Öffentlichkeitsarbeit

2017 wurden drei **Online-Newsletter** an knapp 600 Interessent/innen verschickt und informierten über Aktivitäten des Familienkreises. Aktuelle Informationen werden außerdem zeitnah über die **Facebookseite** der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Juni hat sich der Familienkreis mit einem Stand am ersten Bonner Engagement-Tag auf dem Münsterplatz beteiligt und über seine ehrenamtlichen Angebote informiert. Dies war ein sehr gutes Forum, um engagierte Ehrenamtliche zu gewinnen. Zu diesem Anlass wurden schöne Postkarten kreiert.

Am Weltkindertag im September auf dem Bonner Marktplatz hat sich der Familienkreis mit einem Stand beteiligt sowie im Rahmen der **Lesereise** in der Bonner Altstadt mit der Autorenlesung „Anna und die Engelchen“ für Kinder bis 4 Jahre. Auch diese Veranstaltung war sehr gut besucht.

Die Frau für Notfälle: Elternhelferin Elke Peckert im Einsatz .[WDR Lokalzeit](#) und [Hier und Heute](#) hat berichtet.



Unsere langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Elke Peckert ist die Frau für Notfälle. Über ein Bonner Studentenwohnheim haben wir 2016 Kontakt zu Gifty Badoo bekommen, die kurz vor der Geburt ihres ersten Kindes stand. Es fehlte an allem, zudem hatte Gifty keine Bleibeperspektive, da ihr Aufenthaltsstatus an das Studium geknüpft war. Mit Hilfe von Elke Peckert konnte sie im Laufe des letzten Jahres vor allem die bürokratischen Hürden bewältigen:

Aufenthalt und Finanzen ließen sich einigermaßen regeln, aber die Suche nach einer Wohnung schien schier aussichtslos auf dem Bonner Wohnungsmarkt, und im Studentenwohnheim konnte sie mit Kind nicht bleiben. In der Hoffnung auf eine private Vermietung war sie bereit, ihre Geschichte in der [Lokalzeit](#) zu erzählen. Auch wenn sich dieser Wunsch nicht sofort erfüllt hat, hat sich ihre beharrliche Suche ausgezahlt und sie konnte inzwischen mit ihrer kleinen Tochter Blessing in eine schöne kleine Wohnung umziehen. Unsere Elke Peckert ist seitdem unser TV-Star, denn nach der Lokalzeit wurde sie von "[Hier und Heute](#)" eingeladen, um von ihrem ehrenamtlichen Engagement zu berichten. Wir sind sehr stolz auf sie!! Beide Beiträge sind über die jeweiligen Links und auch auf unserer Facebookseite zu sehen.

6 Finanzierung

Die Arbeit des Familienkreis e.V. wurde im Jahr 2017 weiterhin aus den Mitteln der „Bundesinitiative Frühe Hilfen“ und einem städtischen Zuschuss finanziert. Zusätzlich bringt der Familienkreis Eigenmittel ein, die aus privaten und institutionellen Spenden finanziert werden, z.B. vom Rotary Club Bonn- Rheinbrücke und weiteren, wie z.B. dem Stadtdekanat Bonn (s. Spalte rechts). 2017 hat der Familienkreis erneut eine Unterstützung der Stiftung der VR Bank bekommen.

2275 Lose wurden bei der Martinslotterie zur Unterstützung des großen Bonner Martinszugs verkauft. Ein Drittel des Erlöses, 50 Cent gingen in diesem Jahr an den Familienkreis.



Jutta Oster und Elke Peckert vom Familienkreis mit Barbara Ritter vom Stadtdekanat Bonn bei der Scheckübergabe.

7 Personal

Die personelle Besetzung im hauptamtlichen Bereich ist seit vielen Jahren konstant.

Geschäftsführerin Anja Henkel ist als Diplom-Pädagogin inhaltlich zuständig für die Netzwerkkoordination der Frühen Hilfen, die Freiwilligenkoordination im Familienkreis sowie für das Projekt „Großeltern auf Zeit“ in Zusammenarbeit mit der Bonner Freiwilligenagentur. Jutta Oster ist Diplom-Heilpädagogin mit systemischen Zusatzausbildungen in den Bereichen Familientherapie und Supervision. Sie ist zudem Kinderschutzfachkraft und hat im Familienkreis die Funktion der stellvertretenden Geschäftsführerin. Sie ist für die Beratung der Familien zuständig, die Begleitung der ehrenamtlichen Elternhelfer/innen im Bereich der Freiwilligenkoordination, für das Projekt „Frühe Hilfen im Krankenhaus“ sowie für die Kooperation mit „Tischlein Deck dich“. Sonja Hotz ist Hebamme und Familienhebamme und im „Frühe Hilfen Team“ auf Honorarbasis für die Begleitung der Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr zuständig. Zudem führt sie im Rahmen von „Neu im Leben“ zweimal monatlich eine Hebammensprechstunde im Familienzentrum „Chemnitzer Weg“ in Tannenbusch durch. Als zweite Familienhebamme ist Nadine Kappel hinzugekommen, die auch als Familienhebamme im St. Marien-Hospital für die Frühen Hilfen zuständig ist und für den Familienkreis Familien mit Kindern bis zum ersten Lebensjahr unterstützt und begleitet.

Das hauptamtliche Familienkreis-Team mit Claudia Klug, Heike Breidenbach, Elke Peckert, Anja Henkel und Jutta Oster (v.l.n.r)



Für die Verwaltung im Familienkreis ist Elke Peckert zuständig. Sie ist Juristin und für die Verwaltung wie Buchhaltung, Rechnungswesen und Verwendungsnachweise zuständig. Zudem führt sie die Abrechnung der „Neu-im-Leben“-Kurse durch. Claudia Klug ist Informatikerin und im Bereich der Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen Bonn“ für die redaktionelle Betreuung des digitalen Angebotskatalogs zuständig sowie für die Auswertung der jährlichen Statistiken der Frühen Hilfen und der „Neu im Leben“-Kurse. Sie unterstützt zudem alle Veranstaltungen im Netzwerk Frühe Hilfen. Heike Breidenbach ist Sozialwissenschaftlerin, Freiwilligenkoordinatorin und interkulturelle Trainerin und seit April 2017 für das Projekt NewComer tätig.

Insgesamt verfügen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen über knapp 80 Wochenstunden. Das Team wird unterstützt von den Familienhebammen als Honorarkräfte und in der Geschäftsstelle von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Annelie Weiher und Klaus Souren, die in den Bereichen Dokumentation, IT und vereinseigene Homepage tätig sind.